

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1800

15.10.1800 (Nr. 165)

Carlruher

Mittwoch

18



Zeitung.

den 15. October.

OO

Mit Hochfürstlich, Markgräflich, Badlischem gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

Wien, vom 4 Oct. Die heutige Hofzeitung enthält folgendes: Se. Kaiserl. Königl. Majestät haben Allerhöchst ihrem Herrn Bruder des Reichspalatins Königl. Hoheit, wie auch Höchstseffen männlichen und weiblichen Erben, die im Vesterkomitat drey Stunden von Ofen liegende und zum Religionsfond gehörige Herrschaft Esaba, unter der Bedingung allergnädigst zu verleihen geruhet, daß diese Herrschaft genau beschrieben und eben so viel an Requivalent von andern Gütern dem gedachten Religionsfond dafür vergütet werde. — Mit welcher Thätigkeit die ungarische Generalinsurrektion betrieben werde, zeugen nachstehende Berichte: Die Ungarische Nation, welche noch immer die untrüglichen Merkmale der unverbrüchlichsten Treue gegen König und Vaterland gegeben hat, bemüht sich mehr als jemals die von ihren Vorältern ererbte Liebe für ihre Verfassung und für die Aufrechthaltung der guten Ordnung, bey gegenwärtigen Umständen an den Tag zu legen. Von den meisten Komitaten laufen Berichte ein, daß der Adel und die ganze Nation wetteifere, bey der ist ausgeschriebenen Insurrektion das ihrige beizutragen. In Ofen sind schon mehrere Beamte, sogar aus entfernteren Gespannschaften, in welchen die Generalkongregation abzuhalten noch unmöglich war, eingetroffen, um sich aus der dasigen Monturkommission mit den nöthigen Erfordernissen zu versehen. Sie bezahlen alles mit baarem Geld, und können nicht genug den Muth beschreiben, welcher die Nation für die gute Sache ihres geliebten Königs besetzt. Sie sind bereit, eber ihr ganzes Haab und Gut, ja sogar das Leben aufzuopfern, als den

Enkel Marien Theresiens, von welcher das Andenken der Nation ewig heilig und unvergesslich bleiben wird, zu verlassen. — Ein Schreiben aus Neutra vom 20. Sept. meldet. In der vor wenigen Tagen unter dem Vorsitz des Vicekanzlers und Obergespanns, Grafen Joseph Erdödy von Monyoroterek, abgehaltenen Generalkongregation, wurde das allerhöchste königliche Rescript in Betreff der Insurrektion vorgelesen. Die Versammlung beschloß, um ihrem vielgeliebten König einen Beweis von ihrer Anhänglichkeit zu geben, zwey Eskadrons Kavallerie und 16. bis 17. Kompagnien Fußvolk, ohne die Freywilligen, die sich an die Reiterey anschließen, auszurüsten und dieses ansehnliche Korps auf den Kriegsfuß dergestalt zu setzen, daß es bis zur festgesetzten Zeit ausdrücken könne. Ueberhaupt der Eifer für die gute Sache zu streiten, läßt sich gar nicht beschreiben. Es ist nur eine Stimme, die Ehre des Königs und Vaterlands mit Leben und Tod zu vertheidigen.

Auszug eines Schreibens aus Ulm, vom 6. Okt.

Heute früh um 6 Uhr marschierte die letzte kaiserl. Königl. Kolonne aus, die münsterischen Dragoner kehren nach gestern erhaltener Ordre nach Hause. — Die 2 Ulmer Kontingents Kompagnien dürfen mit Erlaubniß des kaiserlichen Armeekommando hier bleiben. Man weiß noch nicht, ob, und welche Dienste sie thun werden. — Um 10 Uhr marschirten die Franzosen ein und besetzten, was nicht besetzt war. Es ist sehr still in der Stadt, denn 2640 Mann Franzosen machen einen Unterschied gegen 11000 Mann der vorigen Besatzung. Für und wider die Demos-

rung unsereer Festungswerker wird vieles gesprochen. Das Wahre ist, daß man bis jetzt hierüber noch nichts Gewisses weißt. Heute Mittag speiste der Feldmarschall-Lieutenant Baron von Petrasch beym franz. General Walter in Elchingen. Petrasch, wird so wie der bisherige Kommandant von Ingolstadt, in den Ruhestand versetzt. — Die sämtlichen Vorräthe von Lebensmitteln, welche die Besatzung zurückgelassen, sind von der Calwer Kompagnie bey der Auktion für 115,000 fl. erkanden worden. — Die hier zurück gebliebenen Kranken von der Besatzung belaufen sich gegen 400 Mann. — Um Ulm herum sieht es jetzt ziemlich traurig aus, in der Nähe der Festungswerker sieht man keinen Baum mehr, und die schöne Alee bey der Schießstadt, die seit 59 Jahren stand, ist verschwunden. — Die kaiserliche Artillerie, unter der sich viele 24 Pfündner befanden, ist sämtlich nach Günzburg abgeführt worden, von wo sie zu Wasser nach Oestreich abgeht. — Die 3. Kolonnen der abgezogenen Garnison werden durch die Demarkationslinie, bis nach Stadt am Hof vom französischen Militär begleitet. — Das ordinaire Wiener Schiff geht jetzt wieder wie sonst ab. —

Vettingen, vom 6 Oct. Hier befindet sich der franz. Divisionsgeneral d'Hautpoul mit seinem Hauptquartier. Am 30. Sept. erließ er eine Verordnung, daß kein Gastwirth, Wein- oder Bierschenk Nachts nach 10 Uhr, weder Bürgern, noch franz. Soldaten mehr zu trinken geben soll, bey Strafe von 50 Franken zum Besten der Armen.

Stuttgart, vom 12 Oct. Beym k. k. General-Kommando in Ulm kam am Tag, ehe es abmarschirte, nemlich am 5. Oct. die Weisung an, daß die münsrischen Dragoner nicht mit der kaiserl. Armee abmarschiren, sondern nach Haus zurückkehren sollen. Sie nahmen deshalb bey ihrem Abzug aus Ulm den Weg über Geislingen und Göppingen und passirten vorraestern, ein paar 100 Mann stark, durch Kannstadt über Ludwigsburg.

Heute sind ein paar 100 franz. Husaren, welche von Echterdingen herab kamen, hier durch passirt und haben den Weg gegen Ludwigsburg genommen.

Stuttgart, vom 13 Oct. Die heutige allgemeine Zeitung enthält wieder folgendes: Strasburger Nachrichten vom 9. Oct. bestätigen, was bereits unterm 7. in Betreff eines entdeckten Anschlags der terroristischen Partey, von daher gemeldet worden war, wissen aber nichts von einer telegraphischen Depesche, nach welcher jener Anschlag späterhin doch zum Ausbruch gekommen wäre. Es steht also noch dahin, ob nicht bey der diffusigen Kouriersausgabe Verwechslungen Statt gehabt haben. Was jene neuesten Strasburger Briefe sagen, ist Folgendes: Dhyge-

achtet alle Pariser Blätter fortdauernd ein strenges Stillschweigen über die entdeckte Konspiration beobachtet, so ist nunmehr doch aus ganz authentischen Quellen erwiesen, daß die Sache Grund hat. Vermuthlich hat die Regierung vor der Hand den Journalisten verboten, über diesen Punkt zu schreiben. Es war wirklich eine Verschwörung angezettelt, um die igtige Regierung zu stürzen und den ersten Konsul zu erwerden, wenn er die Oper verlassen würde, weil man hier den Streich im Gedräng desto leichter und ungestrafter ausführen zu können glaubte. Daß, wie einige Nachrichten behaupten, Buonaparte wirklich einen Dolchsstich erhalten haben soll, scheint ungegründet zu seyn. Gewiß ist es, daß das Komplott glücklicher Weise, vor der Ausführung entdeckt und demnach das Verbrechen der Verschwörer vereitelt worden ist. Mehrere, aus den frühern Zeiten der Revolution sehr bekannte Männer, sind arretirt worden. Nach einer andern Version ist einer derselben Epelletier entkommen und hat sich nach England geflüchtet. — Ein sehr authentischer Brief aus Paris sagt noch unter andern: Die bis igt arretirten Personen waren die Werkzeuge der Verschwörer, allein mehrere bisher sehr markirte Personen, welche die Seele der Konspiration waren, sind bis igt noch nicht in Verhaft. Vermuthlich wird der offizielle Bericht über dieses wichtige Ereigniß von der Regierung selbst nächstens bekannt gemacht werden.

Vom 12ten Oct. Der Moniteur vom 7ten Oct. enthält nichts, was auf die Vorfälle, deren Strasburger Nachrichten erwähnen, den mindesten Bezug hätte. Daß wenigstens die Angaben von einem wirklich geschenehen Angriff auf das Leben des ersten Konsuls ganz ohne Grund waren, scheint nunmehr erwiesen und aus dem Zustand der öffentlichen Fonds in Paris läßt sich, da das konsolidirte Dritheil am 5. und 6. Okt. so hoch als 36 Fr. 63 Cent stand, nicht abnehmen, daß man wegen politischer Komplotte besorgt gewesen wäre. — Strasburger Nachrichten vom 11. Oct. sagen: Noch immer ist nichts Näheres von der Pariser Konspiration bekannt. Obgleich viele Briefe aus vielen ganz verschiedenen Quellen davon als ganz ausgemacht sprechen und die bekannten Details enthalten, so zweifeln doch wieder andere an der Wahrheit der Sache und halten die ganze Erzählung für eine Erdichtung. In kurzem muß sich denn doch die Sache aufklären.

(Die neuesten Pariser Blätter bis zum 10. Oct. und die neuesten Strasburger Zeitungen und Briefe bis zum 12ten Oct. erwähnen indessen von dieser ganzen Geschichte nicht eine Sylbe. Alles scheint demnach bloße Erdichtung zu seyn.)

Wugsburg, vom 13 Okt. Der Chef des Generalstaabs Gen. Dessoles ist gestern Abends hier eingetroffen, der Obergeneral Moreau wird stündlich erwartet.

Durlach, vom 15 Oct. Diesen Morgen passirte der Obergeneral Moreau hier durch und setzte seine Reise über Erlingen, Rastatt, nach Strasburg fort.

Frankreich.

Paris, vom 8 Oct. Gestern frühe erst ist B. Lud, wie Buonaparte von hier nach Berlin abgereist. Zu den Herbst Monbuvres kommt er zu späte. — Der Aide-de-Camp des B. Beurnonville, unsers Gesandten am preussischen Hofe, ist vorgestern von Berlin hier angekommen. Man kann kaum glauben, daß nicht beide Reisen mit den gegenwärtigen so wichtigen politischen Angelegenheiten in Verbindung stehen.

Der vom Staatsrath Chaptal erstattete Bericht über die neue Radiationsart, ist vom ersten Konful, mit einigen Veränderungen, gutgeheissen worden. — Derselbe Staatsrath arbeitet an einem andern Bericht über die Organisation des öffentlichen Unterrichts, nach welchem die Central-Schulen sollen beibehalten, aber zwischen diesen und den Primär-Schulen, Intermediär-Schulen (Zwischen-Schulen) errichtet werden; er schlägt auch, heisst es, die Aufhebung der historischen Klasse vor, und ersetzt die Legislations-Klasse durch eine bey den Appellations-Tribunalien zu errichtende ähnliche.

Man versichert, der Minister des Innern habe Befehl gegeben, daß 30 Gemälde u. Gobelins-Tapeten, zur Auszierung des Kongress-Palastes von Paris nach Lunévill geführt werden. — Das National-Institut hat eine Amstracht (es ist noch nicht entschieden, welche) für seine Mitglieder angenommen.

Der spanische Großbotschafter bey der Pforte, Hr. v. Bouligny, ist auf seiner Heimreise von Konstantinopel nach Madrid, hier angekommen. Er ist es, der den Franken in der Türkei, bey der Kriegs-Deklaration, so große Dienste geleistet hat.

Es ist am 29. Sept. ein Courier von Paris, an den fränk. Minister Alquier in Madrid, durch Bordeaux geeilt. Da man, bey der Anwesenheit des Gen. Berthier am spanischen Hofe, wichtige Angelegenheiten vermutet, so sagt man, dieser Courier überbringe einen mit Portugal, unter Spaniens Vermittlung, abgeschlossenen Friedens-Vertrag. Man vergleiche damit andere Nachrichten aus Portugal über England, welche sagen, daß alle Furcht vor einem Angriff von spanischer Seite zu Lissabon verschwunden ist.

Nach Berichten aus Aegypten vom 15. July war Sidney Smith noch immer mit Gen. Moreau in Korrespondenz; er hatte den Lieutenant Wirg mit besondern Depeschen nach Cairo abgesandt, und

erwartete mit großer Ungeduld eine Antwort. Der Großvezier kampirte mit 30,000 Mann bey Jaffa, der Kapudan-Pascha besucht den Kommodore sehr oft an Bord des Tigers. Der Kriegs-Sloop, the Commodant, welcher zu Ende July, mit wichtigen Depeschen für Sidney Smith, von Koffete abfuhr, ist gescheitert. Die ganze Schiffsmannschaft hat sich auf die ägyptischen Küste gerettet, und ist zu Kriegs-Gefangenen gemacht worden. — In London vernimmt man aus Depeschen, welche von Bombay zu Land angekommen sind, daß die Franken Suez, besonders auf der Seeseite, in Vertheidigungsstand gestellt haben.

Einige englische Blätter sagen, die Einwohner von Surinam seyen aufgestanden, und hätten diese Kolonie wieder erobert.

Im Dife-Departement haben Landleute ein irdenes Gefäß mit goldenen und andern alten römischen, theils unter den Kaisern, theils zur Zeit der Republik geschlagenen Münzen gefunden, von etwa 600,000 Francs an Werth. Der erste Konful hat die ersten, die ihm vom Präfekten zu Morfantaine präsentiert wurden, dem amerikanischen Gesandten Davie geschenkt, um sie nach Amerika mitzunehmen. Die beiden amerikanischen Gesandten Davie und Elsworth, sind am 7. October im Havre unter Segel gegangen.

Eine Erfindung des B. Boudier, Sohn, in der Strafe St. Romain, mittelst eines acide fluorique auf Glas zu schreiben, verdient bekannt zu seyn. Eine Glas-Tafel, worauf B. Boudier das Gesetz vom 28. August gegraben hat, ist in den Grundstein der Ehren-Säule in Paris gelegt worden. Eine solche Tafel leidet nichts durch die Zeit. B. Boudier hat auch auf solche Art Glas-Platten für Banquiers zu Wechsel-Briefen gemacht, die ganz unachahmlich sind, und ewig dauern weil sie durch das Abwischen nichts leiden. Hiermit hat er noch die Erfindung einer besondern Dinte verbunden, welche noch mehr als die Glas-Platten, das Nachahmen und Verfälschen unmöglich macht.

B. Andibert, hat neulich in Gegenwart des Präfekten, und der 12 Mairs von Paris, einer Deputation des National-Instituts, und mehrerer Künstler und Gelehrten von Paris einen Bericht mit einer von ihm erfundenen Maschine gemacht, wodurch einem in Flammen stehenden Hause die sicherste Hilfe, durch zweckmäßige und geschwinde Richtung der Feuerpfeilen, bezubracht, und bis auf 6 Personen vom obersten Theile eines Hauses können ohne Gefahr heruntergelassen werden. Die ganze Maschine wiegt nicht über 15 Pfund.

Paris, vom 10 Oct.

Konfulatbeschuß. Der General Berthier ist, als

Kriegsminister, an die Stelle des B. Carnot ernannt, der seine Entlassung erhalten hat.

Dem B. Lacaze, Staatsrath, sind in General Vertbiere's Abwesenheit, einstweilen die Geschäfte des Kriegsministeriums übertragen worden.

General Moreau wird, mit General Desfolles, dem Chef seines Generalkorps, in Paris erwartet.

Am 9. Oct. war es ein Jahr, daß Buonaparte aus Aegypten auf den Küsten Frankreichs ankam. Das Andenken dieses merkwürdigen Tags zu feiern, der mit Recht als die Morgenröthe des 9. Nov. betrachtet werden kann, hat der zweyte Konsul Cambaceres dem ersten Konsul am Abend dieses Tags ein Fest gegeben.

Die Garnison von Malta ist am 30. Sept. 6000 Mann stark, in Marseille angekommen, und hält daselbst Pest. Probe.

Von einem auf Buonaparte geschehenen mörderischen Anfall wovon sich seit einigen Tagen das Gerücht in hiesiger Gegend verbreitet hat und wovon auch in den Stuttgarter Blättern vom 12. und 13. d. nach Auszügen von Kurieren, die am 9. und 10. durch Wörzheim und Stuttgart passirt sind, die Rede ist, findet sich in den heute angekommenen Pariser Blättern vom 10. Okt. auch nicht die entfernteste Spur.)

Strassburg vom 12. Okt. Es heist, der erste Konsul werde sich während der Dauer des Lunewiller Kongresses in Metz aufhalten, und es sey Befehl gegeben, ihm eine Wohnung zuzurüsten.

Aus Dijon wird unterm 6. Okt. gemeldet, daß alle Truppen, welche das Lager von Amiens ausmachten, Befehl erhalten haben, nach dem Goldhügel Departement aufzubrechen. Einige davon sind in Dijon erwartet. Die Ergänzungs-Bataillone, Detaschementer und Depots, aus welchen die Garnison von Dijon bestand, begeben sich zur Reserve-Armee. Der Kommandant von Dijon ist nach Genua abgereist, wo er das Kommando über die fränk. Truppen führen soll.

Schreiben aus Lunewille, vom 12. Oct. Der General Bellevoisine kommandirt hier, unter den Befehlen des Gen. Clarke. Eine große Zahl Arbeiter ist ange stellt, um das Kongress-Schloß in gehörigen Stand zu stellen. Die provisorische Wohnung des Grafen Cobenzl ist zubereitet. Er wird gegen das Ende dieses Monats hiezu erwartet. Man weiß nicht, ob er hier bleiben, oder noch eine Reise nach Paris machen wird. Unsere Garnison wird aus fünf Grenadier-Bataillonen, und einem Reiter-Regiment bestehen.

Italien.

Rom, vom 22. Sept. Eine der wohlthätigsten Handlungen Sr. nunmehr glorreich regierenden päpstl. Heiligkeit ist diese, daß nunmehr der Handel

mit Getraid und die Aus- und Einfuhr desselben in den Kirchenstaat gänzlich frey gegeben ist. Die Zufuhr auf russischen und neapolitanischen Schiffen ist bereits so groß, daß der hiesige geräumige Kornmarkt die Menge desselben kaum zu fassen vermag. Man erwartet noch andere ersprießliche Einrichtungen von dem Heil. Vater.

Livorno, vom 27. Sept. Schon am 7. dieß kam die Nachricht hier an, daß La Valetta in den letzten Tagen liege. Die Besatzung war nur noch 3000 Mann stark und von den Einwohnern starben täglich mehrere auf den öffentlichen Straßen Hungers. Die beyden französischen Fregatten Diana und Justice von 40 Kanonen hatten es mit 5. reich beladenen Transportschiffen gewagt, von La Valetta nach Toulon zu entweichen, allein das ehemals französische, nunmehr aber englische Linienschiff der Großmüthige von 74 Kanonen nahm die Diana mit den 5. Transportschiffen weg. Von der Landseite hielten 5000 Engländer und 500 Neapolitaner La Valetta blockirt, von der Seeseite aber kreuzten 17 Kriegsschiffe vor dem Haven, welchen selten ein Fahrzeug eintraf, das in La Valetta aus- oder einlaufen wollte.

Am 4. Sept. machte die französische Garnison mit den Patrioten einen verzweifelten Ausfall, um wo möglich die Engländer auf ihre Schiffe zu jagen, und Lebensmittel auf der Insel zu bekommen. Allein dieser Ausfall gelang nicht. Am 5. stieg die Kapitulation an, und am 7. und 8. zogen die Engländer und Neapolitaner in La Valetta ein. Am nemlichen 8. Sept. des Jahrs 1565. war es auch, wo die Türken unter dem Sultan Soliman dem Zweiten, dem alle afrikanischen Raubstaaten beystundten, Malta verlassen mußten. Die Türken hatten am 18. May des nemlichen Jahrs darauf gelandet, 78000 Kugeln gegen die Forts von Malta abgeschossen, 15000 Soldaten, und 8000 Matrosen verloren, schon war in der Hauptfestung, die der Großmeister Johann de La Valette *) vertheidigte, die Noth aufs höchste gestiegen, schon waren 3 Forts zerstört, und nur der Muth des Großmeisters hielt noch die Kapitulation auf, als der berühmte Gen. Drogut aus Algier, der die Belagerung kommandirte, von einem Jungen aus Malta vom Wall herab mit einem grossen Stein getroffen wurde, und wenige Stunden darauf starb. Nun hoben die Türken am 8. Sept. die Belagerung auf, und segelten nach einem ungeheuren Verlust nach Hause.

*) Als nach der oben erwähnten türkischen Belagerung alle Festungswerke von Malta verstärkt wurden, so nannte der Orden, um das Andenken seines tapfern Großmeisters zu verewigen, die Hauptfestung nach seinem Namen La Valetta.